

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 101.

Mittwoch den 1. Mai.

1901.

Für die Monate Mai und Juni werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Italien. Die Italiener sind einem Aufstand, der sich in ihrem Colonialbesitz am Horn vordereite, rechtzeitig und mit Glück entgegengetreten. Der Sultan Osman Namud gekleidet hier am Kap Gardafui unter italienischer Verhohlung über eine Reihe von Küstenhäfen und Gebieten. Die von ihm eingeleitete Aufstrebung scheint sich noch in den Vorstadien befinden zu haben. Es ist wenigstens den Italienern überraschend schnell gelungen, ihrer Herr zu werden. Ein Telegramm des „V. L.“ meldet darüber aus Rom: Infolge der Auffrischung des Sultans Osman Namud von Allala bombardierte der italienische Kreuzer „Colombo“ die Festung Ras Hafun und zerstörte den Palast des Sultans, welcher sich, der Kreuzer schiffte eine Compagnie Seeleute und 20 Acari aus, welche die Stadt besetzten. Am nächsten Tage bombardierte „Colombo“ den Ort Beret, wo sich der dreizehnjährige Sohn des Sultans an der Spitze seiner Banden aufs tapferste zur Wehr setzte, verwundet und gefangen wurde. Die Ortsschäfers Barga, Allala und Bende-Felc ergaben sich freiwillig, während Bende-Felc eingekerkert werden mußte, an allen Orten wurde die italienische Flagge gehißt. Es wurden mehrere Kanonen, viele Waffen und Munitionsvorräte bei den Eingeborenen gefunden.

Frankreich. Die von uns schon erwähnten Unruhen in Marguerite und durch den Marabout Hadj-ben-aissa hervorgerufen, der die Ausrottung der Fremden und Wiederinbesitznahme des durch die Wüsten der „gehoblenen“ Landes predigte. Mehrere Einwohner des Ortes suchten sich durch Scheinbaren Uebertritt zum Islam zu retten. Wie früher aus Alger telegraphirt wird, heißt der Bürgermeister von Marengo ein amtliches Telegramm den Militärbehörden von Blidah mit, daß die Wäcker in bewaffneten Haufen nach Marengo kämen. Der Bürgermeister verlangt sofortige Abwendung von Truppen mittels Sonderzuges. In Marguerite selbst herrscht gegenwärtig vollkommene Ruhe. Mehr als 60 aufständische Araber sind gefangen genommen; es befindet sich jedoch kein Hauptling unter den Gefangenen. In mahomedanischen Kreisen wird behauptet, der Aufruhr sei von französischen Beamten absichtlich hervorgerufen worden, um den Generalgouverneur Donnari an eingeborenenfeindliche Maßnahmen zu hindern. Ueber die Frage eines allgemeinen Vergabebekandes in Frankreich hat am Sonntag in allen französischen Bergwerksdistrikten eine Abstimmung unter den Arbeitern stattgefunden. Nach dem bis Montag morgen in Paris vorliegenden Ergebnisse haben sich etwa 22 000 Mann für und 14 000 gegen den Gesamtstreik ausgesprochen. Aus zahlreichen Bergwerkskantonen fehlen die Abstimmungsresultate noch vollständig. Soweit festgestellt werden konnte, haben sehr viele Stimmabstimmungen stattgefunden; von 160 000 Stimmberechtigten dürften kaum mehr als 45 000 an dem Referendum theilgenommen haben. Die Minister Millerand und Baubin, die an der Riviera weilten, sind infolge der ersten Meldung über die Ergebnisse des Referendums nach Paris zurückgekehrt.

Ausland. Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, hat am Sonnabend Abend Petersburg verlassen. Er kehrt zurück mit dem Auftrage des Zaren, dem Präsidenten Loubet

den Ausdruck seiner Hochachtung und Sympathie zu übermitteln.

Südafrika. Bei dem weiteren Vorkost Kitcheners nach Norden ist die strategische Gesamtlage kaum zu Gunsten der Engländer geändert. Der Widerstand der Buren flackert im Gegentheil jetzt von neuem wieder auf. Nach einem Telegramm aus Pretoria sollten Kitcheners Operationen die Burentruppen im nordöstlichen Transvaal zerstreut haben. Es wird jedoch hinzugefügt, daß die Gesamtschärfe der noch kämpfenden Buren 12 000 Mann beträgt. Der Feind entwidelt wieder lebhafteste Thätigkeit im Dranje-Freistaat an der Hauptbahnlinie bei Kroonstad. Die Buren brachten zwei Züge bei Springsfontein zum Engländern und ca. 50 Buren überschritten die Bahn bei Standerton. 15 Meilen von Kroonstad nahmen sie 25 Mann von der Prinz von Wales-Infanterie gefangen und setzten sie später wieder in Freiheit. Zahlreiche Buren besetzten das Tiefland zwischen Nachabodorp und der portugiesischen Grenze im Osten Transvaals, und starke Abteilungen halten die Hügel um den Godwin-Fluß besetzt. Der Bahnverkehr nach Lourenzo Marquês wurde gestört, de Weis Gefolge im Dranje-Freistaat verbleibt zerstreut und giebt den Pferden Raub, um sich zu erholen. — Aus Kapstadt, 29. April, wird gemeldet: In den letzten 48 Stunden sind 16 Personen, darunter 8 Europäer an der Pest erkrankt. Bis jetzt waren im ganzen 519 Befallene, darunter 217 mit tödlichem Ausgange, zu verzeichnen.

Die Wirren in China.

Ueber den Verlauf der gestern bereits gemeldeten Kämpfe deutscher Truppen mit Chinesen, die am 23. und 24. April an den den Zugang zur Provinz Schansi aus der Provinz Pechili bildenden stark besetzten Gebirgszügen an der großen Mauer stattgefunden haben und an denen nur Deutsche theilgenommen waren, liegen heute folgende Nachrichten des Grafen Waldersee vor: Verstärkte Brigade Ketter in 4 Colonnen gegen Mauer angepost, reichte Hügelcolonne Leebur, dann Hofmeister, Wahlenfels, Wallmenich. Leebur bereichte Mauer am 24. nach leichtem Gefecht bei Heischantuan. Hofmeister warf am 23. Feind mit großen Verlusten. Wahlenfels am 23. auf starken Feind gestoßen, welcher Bastion auf Pashöhe besetzt hatte. Feind in besonders starker Stellung so gut hartnäckig. Erst nach eifrigem Kampf wurde Stellung genommen. Major Wahlenfels, Leutnant Richter leicht, Leutnant Drevello schwer verwundet. 2 Todte, darunter Fahnenträger, 6 schwer, 10 leicht verwundete Mann. Wallmenich am 23. vielfach überlegenen Feind in starker Stellung östlich des Thao-ho Durchbruches angegriffen und zerstreut, auf Gefäßfeld Vereinigung mit von Dingbing kommenden Bataillon Mühlmann, welcher, Verfolgung aufnehmend, etwas südlich auf neue Stellung trat, diese nahm und Feind bis Ku-tuan verfolgte. Wallmenich dorthin nachgerückt. Feind schwere Verluste. 11 alte, 2 Schnellfeuergeschütze erbeutet. Diesfeld 1 Todter, 3 schwer, 9 leicht verwundet. Leutnant Hüsterberg Schuß durch rechten Arm, Feind überall im Rückzug.

Ferner meldet das deutsche Oberkommando vom Montag aus Tientsin: Chinesische Truppen unter erheblichen Verlusten nach streichen Gefechten der Brigade Ketter an den Bastionen von Heischantuan bis einschließlich Kufuan am 23. und 24. aus formidablen Positionen nach Schansi zurückgeworfen und über Mauer verfolgt. Mager vielen Geschützen aller Construction 18 Schnellfeuergeschütze erobert. Diesseitige Verluste: Leutnant Drevello 1. Regiments, 7 Mann, darunter Fahnenträger, 2. Bataillon 1. Regiments Todt, 11 Mann schwer, Major Wahlenfels, Leutnant Richter 1. Regiments, Leutnant Hüsterberg 3. Regiments, Leutnant Koch 4. Regiments und 24 Mann

leicht verwundet. Thore mehrfach zerstört. Während 2. Bataillon 1. Regiments am Gebirge entlang nach Peking marschirt, kehren die übrigen Truppen bereit in ihre Standorte zurück.

General v. Ressel hat mit dem französischen General Bailoud vereinbart, daß Franzosen, die nicht zum Gefecht gekommen sind, vorläufig Kufuan besetzen und linke Flanke sichern. Brigade Ketter marschirt in kleinen Gruppen nach Paotingfu, Bataillon Wahlenfels längs Gebirgs Fußmarsch nach Peking. Nicht im Einklang mit dieser Nachricht steht die Meldung des deutschen Oberkommandos aus Tientsin: Französische Truppen, nachdem sie bis zur Mauer südlich im Anschluß an die Deutschen marschirt, geben hinter Hutho-Fluß zurück.

Nach Privatmittheilungen des „Loc. Anz.“ aus China haben die Franzosen sich an den Kämpfen nicht theilgehabt, weil General Bailoud von der französischen Regierung Gegenordre erhalten hatte. Die Colonne Leebur, ungefähr 1000 Mann stark, mußte den überaus steilen Gebirgszug förmlich erklettern. Auf die Colonne des Obersten Hofmeister wälzten die Chinesen große Steinblöcke. Dem Obersten wurde durch ein Felsstück der Fuß verlest. Leutnant Drevello erhielt drei Schüsse. Nach Erstürmung der Pashöhe eröffneten die Deutschen ein Artilleriefeuer auf die flüchtenden Chinesen, ungefähr 26 Granatschiffe wurden auf die fliehenden abgefeuert, während Kavallerie sie bis in die Provinz Schansi hinein verfolgte. Weiter südlich gelang es einer combinirten Colonne unter dem Befehl des Majors Wallmenich und Majors Mühlmann, 20 Chinesen in den Rücken zu kommen. Auf dem Rückmarsch der vier Expeditionscolonnen wurden die Verwundeten auf Tragbahnen von den Bergen nach Peking gebracht, wo unter der Leitung des Stabsarztes Gerold ein Feldlazareth aufgeschlagen war. Die transportfähigen Verwundeten sind bereits nach Paotingfu befördert worden. Auf dem Rückmarsch von den Bergen hatten die Truppen unter enormer Hitze zu leiden.

Bei den Verhandlungen über die Entschädigung sind nach Meldungen Londoner Blätter aus Peking die Bemühungen des amerikanischen Vertreters Rockhill, eine Herausgabe der ganzen von China zu fordernden Entschädigung zu erlangen, erfolglos geblieben.

Ueber Verwaltungseinrichtungen in Tschili wird der „Nordd. Allg. Zig.“ von militärischer Seite geschrieben: Unmittelbar nach der Einnahme von Tientsin durch die verbündeten Truppen wurde dort von den ältesten Generalen unter dem Namen „Gouvernement provisoire“ eine Behörde eingesetzt, die die Verwaltung der angestrichelt mehr als eine Million Einwohner zählenden Stadt besorgen sollte. Die Thätigkeit dieser Behörde hat sich als sehr nutzbringend erwiesen. Zahlreiche entlohene Einwohner sind wiedergekommen und haben den Aufbau der zerstörten Häuser begonnen; die Geschäfte sind wieder geöffnet, und das Vertrauen scheint allgemein zurückgekehrt zu sein. Mannigfache Nachrichten beweisen, daß die Bevölkerung mit der Einrichtung sehr zufrieden ist. Sie sieht zum ersten Male eine eigene nützige Verwaltung, die sie nicht zu ihrem eigenen Vortheile bedrückt, und sie zahlt die auferlegten Steuern um so bereitwilliger, als sie sieht, daß nicht, wie es bisher üblich war, mindestens die Hälfte davon in den Taschen der Beamten zurückbleibt. Für Paotingfu ist eine ähnliche Behörde eingesetzt worden. Auch hier sind durchaus geordnete Verhältnisse eingetreten.

In Peking ist seit dem 10. December vorigen Jahres ein „Comitee für die Verwaltung der Stadt Peking“ in Thätigkeit. Sein Wirkungskreis umfaßt alle Fragen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, die Armenpflege und Volksernährung, den Gesundheitsdienst sowie die Finanz- und Steuerverwaltung. Generalmajor Freiherr v. Gasp. führt den Vorsitz. Zu dem Verwaltungscomitee zählen chinesische Beamte, welche in diesen inneren Angelegenheiten Auskünfte und Rathschläge erteilen, aber

keine entscheidende Stimme haben. Das Comité hat sich das Vertrauen der Bevölkerung schnell anzueignen gewußt. Die Polizei arbeitet so, daß die öffentliche Sicherheit in der Stadt wohl nicht schlechter ist, als in Friedenszeiten. Außerdem sind sehr zweckmäßige Einrichtungen für die Gesundheitspflege getroffen worden: für die Armen sind durch Volksküchen, Wärmehallen u. s. w. gesorgt, und die Straßen der Stadt werden gereinigt und beleuchtet — zwei Einrichtungen, die bisher völlig unbekannt waren.

Deutschland.

Berlin, 30. April. Der Kaiser wird, nachdem er heute von der Warburg nach Berlin zurückgekehrt ist, am 3. n. Mts. nach Schling abreisen. Von Schling geht der Kaiser sich zu kurzem Besuch des Großherzogpaars nach Karlsruhe und von da zur Auerbachsbrücke beim Fürsten zu Fürstberg nach Donaueschingen zu begeben. Im Anschluß an diesen etwa vierstägigen Jagdaufenthalt wird der Monarch der Stadt Straßburg einen Besuch abtun und hierauf zu etwa achtstägigem Aufenthalt nach Schloß Weinsberg weiterreisen. Die Ankunft des Kaisers und auch der Kaiserin mit ihren beiden jüngsten Kindern in Weinsberg dürfte voraussichtlich am 12. Mai erfolgen. — Der Kaiser verließ verschiedenes Herren des Hofdienstes in Eisenach sowie dem Bezirksdirektor, dem Bürgermeister und dem Vorpresiden des Gemeinderats der Stadt Eisenach. Er erwiderte gestern Vormittag Regierungsgeschäfte. Nachmittags unternahm er mit dem Großherzog einen Spaziergang nach Hofe Sonne. Die Abreise erfolgt heute Vormittag 10^{1/2} Uhr.

Der Herzog von Anhalt feierte am Montag seinen 70. Geburtstag durch einen weitgehenden Anwesenheitsfest sowie durch die Stiftung einer „Krone zum Gedenken an Albrecht des Bären für besondere Verdienste“.

(Prinz Eitel Friedrich) vollendet am 7. Juli d. J. sein 18. Lebensjahr und erlangt somit an diesem Tage seine Großjährigkeit. Wie sein älterer Bruder, der Kronprinz Wilhelm, wird er die Reiseprüfung in der Prinzenschule zu Plön ablegen, um abdann einen Kursus im Anschluß an die Kriegeschule in Potsdam zu absolvieren.

(Miquels Verabschiedung) stellt jetzt auch der Berliner Offiziöse der Münchener „Allg. Ztg.“ als möglich hin. Was von einem Compromiß zwischen Centrum und Konserativen verlautet, klinge wie ein Hohn auf den Plan der Regierung. Als selbstverständlich, so schreibt der Offiziöse, wird es angesehen, daß Miquel nicht länger bleibt, wenn die Verschleppungskampagne von Zebly siegt; auch von Freiherren v. Hammerstein und Herrn v. Tzielen nimmt man an, daß sie unter diesen Umständen ihre Entlassung nehmen würden; sie haben diese bereits wiederholt gewollt und sind nur (mit Mühe davon zurückgehalten worden. Dagegen kann man es nicht ernst nehmen, wenn auch gesagt wird, daß Graf Bülow gehe, und wenn als sein Nachfolger Herr v. Marschall genannt wird.“

(Die Krone einzuführen), so führt die „Nationalzeitung“ aus, ist der Zweck von Kriegengerichten, welche jetzt in konservativen Blättern wie in der „Post“ verbreitet werden. — Wenn die Krone wirklich jetzt oder später einen Systemwechsel notwendig fände, so wäre dazu der Rücktritt der gesamten Reichs- und Staatsregierung nicht notwendig. Graf Bülow hat sich, ungeachtet einiger überflüssigen agrarischen Neuerungen, mit dem System, dessen Träger bis zu dem Reichskanzlerwechsel Herr von Miquel war, nicht identifiziert; warum Herr von Tzielen oder Herr von Tzielmann gehen müßten, ist auch nicht erkennbar.“

(Der Zolltarif-Entwurf) so schreibt der Berliner Correspondent der „Frankf. Ztg.“, tatsächlich noch nicht fertig und liegt weder dem Bundesrat noch den einzelnen Regierungen vor. Die Bestimmung der wichtigsten Zollsätze und namentlich die Frage des Doppeltarifs für landwirtschaftliche Produkte ist an maßgebenden Stellen auf sachliche Schwierigkeiten gestoßen. Der Reichskanzler hat sich auch heute nicht entschieden, ob in dem Entwurf Maximal- und Minimalzölle für die landwirtschaftlichen Produkte vorgeschlagen werden sollen. Es wäre voreilig, zu sagen, wie diese Entscheidung fallen wird, in unterrichteten Kreisen aber weiß man, daß sie sich in letzter Zeit mehr der Auffassung einfacher Zollsätze zugewandt hat.

(Das Organ des Bundes der Landwirtschaft) hat an dem „Schindluderpiel“, das Herr v. Zebly in der Kanalfrage mit der Regierung treibt, anscheinend solchen Gefallen gefunden, daß es mit dem Chef der Kanalfronte in erfolgreicher Konkurrenz zu treten sich bemüht. In feiner humoristischen Sonntagsechelle macht es in Sachen der vielumstrittenen Ostafrikanischen Bahn von Dar-es-Salaam nach Drogovo folgenden Vorschlag: „Aber ist es

denk durchaus nötig, daß gerade eine Eisenbahn gebaut wird, um das ostafrikanische Gebiet der Kultur zu erschließen? Warum nicht lieber ein Kanal? Im preussischen Abgeordnetenhaus wird regierungstreu auf das blühendste verhandelt, daß die Kanäle unendlich viel mehr leisten, als die Eisenbahnen, daß die Ufer der Eisenbahnen eigentlich vorüber sei. Warum also jetzt in Afrika eine Eisenbahn bauen? Gewisse Terrainschwierigkeiten kommen doch sicherlich nicht in Betracht, die werden von der modernen Technik spielend überwunden; Schiffshebewerke à la Hentrichsburg helfen über jeden Berg hinweg, und das nötige Wasser für den Kanal wird gepumpt, sei es aus dem Ocean, sei es aus dem Tanganika.“

Ein afrikanischer Kanal bietet außerdem den Vorzug, daß er gegen Zukriechen im Winter ziemlich sicher ist. Und welche weite Perspektive eröffnet sich, wenn der Kanal erst von dem deutschen Hafen Dar-es-Salaam bis zum Tanganika-See fertig gestellt wird! Dann ist es ja eine Kleinigkeit, den Bau nach dem Ufersee und nach dem Luca-Nil abzuleiten, weiterzuführen. Dieser Ausfluß des Nils braucht dann nur abgedämmt zu werden, und der Nil fließt durch den Kanal nach Dar-es-Salaam, der Nil erhält so seine deutsche Mündung! — In der That ein des zwanzigsten Jahrhunderts würdiges Unternehmen, welches die Riesenernte des alten Ägyptens in den Schatten stellen wird. — Da dieser Vorschlag „zur Güte“, wie schon erwähnt, in der humoristischen Zeilung des agrarischen Blattes steht, ist seine Tendenz allerdings über jeden Zweifel festgelegt; andernfalls könnte er mit manchen Anträgen des Herrn v. Zebly getrost in Konkurrenz treten.

(Von der Marine.) Das Linienschiffgeschwader unter Befehl des Viceadmirals Prinz Heinrich von Preußen, der mit dem Geschwaderstab von Kaiser Wilhelm II. an Bord des mit Flaggenparade in dem Geschwaderverband eingestellten großen Kreuzers „Victoria Luise“ überseele, ist Sonnabend Mittag nach der Alpenrader Höfde abgegangen, um vom 29. April bis 4. Mai gemeinsam mit dem 1. Seebataillon große Landungsmanöver auszuführen.

(Colonialpolitik.) Ein Burenreut nach Deutsch-Südwesterafrika ans Landvolk soll in kleinem Maßstabe in Vorbereitung sein. Wie englische Blätter melden — und an amtlicher Stelle in Berlin wird die Nachricht für zureichend angesehen — hat sich eine kleine Anzahl von Burenfamilien an den deutschen Consul in Pretoria gemeldet, damit er sich bei den Engländern dafür verwalde, daß sie durch das britische Südwesterafrika nach Deutsch-Südwesterafrika ziehen dürfen. Diesen Buren sind dieselben Bedingungen für ihre Ansiedlung in dem deutschen Schutzgebiet gestellt worden, unter denen sich schon die Gruppe der Buren, die aus Holland dahin emigriert ist, zur Ansiedlung entschloß. Auch hier haben sich die Buren ohne Einwendung bereit erklärt, alle Verpflichtungen der Ansiedler, darunter auch den Militär- und Kriegsdienst, zu übernehmen.

Ueber Räuberereien bei Tsingtau wird der „Kön. Volkstg.“ unterm 15. März geschrieben: In den letzten Monaten haben chinesische Räuber rings um Tsingtau herum ihre Nester gebaut und benutzten von dort aus die ländliche Bevölkerung. Es ist nicht leicht, den Spuren auf die Spur zu kommen, weil für die deutschen Polizisten das Hindernis der Sprache besteht, die Chinesen aber vor ihren räuberischen Landstreifen einen geradezu panischen Schrecken haben, sobald keiner als Kläger oder Zeuge gegen dieselben aufzutreten wagt. Trotzdem gelang es vor kurzem, drei dieser Gesellen zu fangen, dieselben hatten, nachdem sie zuerst an den Bauern ihr Glück versucht, einen ihrer eigenen Kameraden, der der Untreue verdächtig war, durch Behauptung zum Tode verurteilt. Wie einst unter dem Behmdaum bei Dorimund, so hatten sie in stiller Nacht in einsamer Felsenklüfte Gericht gehalten und am anderen Tage sand man den Ermordeten mit gebundenen Händen und Füßen. Diese drei Behmrichter wurden nun ihrerseits auf dem Begräbnisort von Leitungsstellen unter Weisung der zuständigen deutschen Beamten und zahlreicher chinesischer Zuschauer durch den chinesischen Genet entpauert. Ob das Beispiel abschreckend auf die Räuberbanden wirkt, muß die Zukunft erst zeigen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 29. April.) Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Privatverfügungsgesetzes fort. Die Abstimmung über den Antrag Richter zu § 81 (Kosten des Aufschlags) wurde zunächst ausgesetzt, bis sich das Haus in Bezug der Debatte einigen haben könnte. Der Antrag Richter wurde dann abgelehnt. Dasselbe Schicksal überfiel auch weiteren Verfügungsanträgen des Abg. Richter. Die Kommissionsberichte wurden noch in mehreren Punkten verhandelt. Unter anderem wurde in § 112 ein Antrag Zehnter und Gen. angenommen, der in wenig von der Regierungsvorlage abweichender Form die Bestimmung wiederherstellte,

wonach in jedem einzelnen Bundesstaat ein Hauptwahlberechtigter zu stellen ist. In Folge einer Dröhung des Staatskanzlers Graf Potodowsky mit Nichtannahme der Vorlage wurde ferner in § 119 der Commissionsbestimmung befristet, wonach die öffentlichen Societäten wenigstens in einigen Punkten dem Verfügungsgeße unterstellt werden sollen. — Dienstag Rest des Verfügungsgeße und dritte Lesung des Urheber- und Verlagsrechtes.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 29. April 1901.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhause, in der der freisinnige Antrag auf Verabschiedung der Wahlkreiswahlgesetz gelangte, trat mit einer Klarheit, die nichts zu wünschen übrig ließ, zu Tage, daß die Konserativen nur einen Grund, allerdings einen für sie durchschlagenden, gegen den Antrag haben, nämlich den, daß sie bei der Regulierung der Wahlbezirke nach der heutigen Bevölkerungsverhältnisse mindestens 50 Mandate an die Liste abgeben müßten. Herr Dr. Varch, der den Antrag begründete, sprach das offen aus. Da die Konserativen ihren eigentlichen Abwehrungsgrund nicht offen deklarieren konnten, so beschränkten sich ihre Reden, Herr v. Heydenreich und Graf Bernstorff, auf ein paar nichtssagende Bemerkungen, deren Hilflosigkeit von dem freisinnigen Abg. Dr. Winterer leicht nachgewiesen werden konnte. Für die Nationalliberalen gab der Abg. Voelle eine dem Antrag zustimmende Erklärung ab. Die unglücklichste Rolle spielte das Centrum, für das Herr Schlegel sprach. In diesem Falle das Recht nicht sehr wollte, mußte sich dafür einige empfindliche sachliche Bemerkungen von den Vertheidigern des Antrages gefallen lassen. Die Regierung glänzte durch Abwesenheit. Der Antrag, der diesmal wiederum durch Centrum und Konserative abgelehnt wurde, wird, wie Abg. Dr. Varch ankündigt, im nächsten Jahre wieder ergehen. Was Mangel an Stoff wurde die nächste Sitzung erst am Donnerstag den 2. Mai festgesetzt. Tagesordnung: Antrag von Freisingen, betr. facultative Feuerbestattung, Interpellation Langensjans, betr. facultative Feuerbestattung, Interpellation und Gutachten, betr. Postbahnstark für Strau- und Futtermittel und der Konserativen, betr. Zerstörungslage für Sanftorn.

Bermischtes.

(Sammlung für die Burenfrauen und Kinder.) Bei dem Schachspieler des unter dem hohen Protektorat Ihrer Majestät Königin Wilhelmina stehenden Niederländischen Vereines, Niederland in Orange, Baron van Speckeren, Kurfürstendamm 236 in Berlin, sind bis jetzt für die Burenfrauen und Kinder in Süd-Afrika 3670,69 M. und 10000 M., vor dem Central-Comité der Deutschen Vereine des Roten Kreuzes, zusammen 13670,69 M. eingegangen, wofür der Vereine Uten, welche dazu betragen haben, seinen tiefgefühlten Dank ausdrückt und sich gerne bereit erklärt, weitere Gaben an oben erwähnte Adresse in Empfang zu nehmen.

(Der Landtagsabgeordnete Weinhaute) ist in der Reibigerstraße Berlin beim Hebergraben des Fußgängerwegs in der Nähe der Friedrichstraße vor einem Wagen erfasst und umgehoben worden; dabei erlitt er eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopf.

(Der Allgemeine deutsche Schulverein) zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande hält heute die 25jährige Hauptversammlung am Pfingstsonntag in Kiel ab.

Reclamheft.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, I und I. Doflerstrasse, in Neumünster, N.-D., Erfinder des antireumatischen u. antiarthritischen Blutreinigungsmittels.

Blutreinigung für Licht und Raumklima. Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neumünster, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsmittel in meinem schmerzhaften rheumatischen Leiden leistete, und dessen, um auch andere, die diesen schmerzhaften Zustand zu machen. Ich bin nicht im Stande, die martorenden Schmerzen, die ich durch drei volle Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen ich nicht wieder heimlich, noch der Gebrauch der Schmerzmittel in Baden bei Wien befreien konnte. Schliesslich wählte ich mich Mühe durch in Werte herum, mein Appetit verschlechterte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft aufnahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch oben genannter Arznei wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin sehr zuversichtlich, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

Zu vorzüglicher Hochachtung.
Grafin Wulfen-Strickfeld,
Oberleutnants-Gattin.

Bestandtheile: Innere Wurde 56, Wallnusskale 56, Alnander 75, Franz, Orangenblätter 50, Eryngiumblätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemniskblätter 75, Bimstein 1.50, rothes Camdell 75, Barbarnawurzel 44, Caryophyllen 3.50, Radix, Caryophyllen 3.50, Cinnabar 3.50, Eryngiumblätter 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Grönwurzel 75, Radix, Caryophyllen 67, Siphonwurzel 75, Saffianwurzel 35, Sennel, röm. 3.50, weisse Senf 3.50, Nachtschattentengel 75.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfabrikanten als Laternen, Blinker u. s. d. kauft, ist es empfehlenswert, den Verkaufer der Firma Deutsche Fahrradfabrikation Richard Bräuer, Hannover, zu verlangen, welcher einem Jeden ein Wunschlisten zugesandt wird.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 29. April. Kultusminister Dr. Studt nahm heute Vormittag unter Führung des Kurators, des Rektors und anderer Herren der Universität eine Besichtigung der hiesigen deutsch-jewidn-ländischen und der Universitätsbibliothek sowie des Landwirtschaftlichen Instituts vor. — Nachdem in den letzten Tagen die Compagniebesichtigung stattgefunden, sind heute früh unsere 36er nach dem Truppenübungsplatz Allen-Graben bei Loburg abgerückt, um dort Bataillons-Gewehre und Schießübungen abzuhalten. Die Truppen wurden durch einen nach 7 Uhr hier abgegangenen Sonderzug bis Loburg befördert. Die Rückkehr erfolgt am 18. Mai. Die von der Infanterie besetzte Wache wurde bereits gestern von Mannschaften der Artillerie bezogen.

† Magdeburg, 26. April. Der Abschluß einer Mädchen-morbaffäre ist soeben im Untersuchungsgefängnis erfolgt. Vor kurzem war gegen zwei in Kieledorf bei Genthin wohnhafte Landleute, Gebrüder Nidel, eine Untersuchung eingeleitet worden weil sie im Verdacht standen, in ihrem früheren Heimatorte Karow ein junges Mädchen, die Geliebte des einen Nidel, die man f. J. tot in einer Scheune des Nischen Gehöftes aufgefunden hatte, ermordet zu haben. Beide wurden auf Grund der vorliegenden Indicien verhaftet. Unmittelbar darauf machte der eine Bruder im Genthiner Gerichtsgefängnis seinem Leben durch Erhängen ein Ende, so daß die Untersuchung nur noch gegen den überlebenden Bruder sich richtete. Derselbe wurde vor kurzem in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Dort fand man ihn heute früh erhängt vor. Auch er hat sich sonach dem irdischen Richter entzogen.

† Stumsdorf, 29. April. Gestern Abend hatten wir in hiesiger Gegend ein äußerst starkes Gewitter, verbunden mit heftigem Sturm und stürzendem Regen. Der orkanartige Sturm hatte zwischen hier und der benachbarten Station Nienberg, in der Nähe von Gismannsdorf, Telegraphenstangen umgerissen und auf den westlichen Schienenweg geworfen, so daß die Eisenbahn von den Jügen nur einseitig benutzt werden konnte und dadurch eine Störung des regelmäßigen Betriebes verursacht worden war, die noch heute Morgen andauerte, indem die Jüge mit großer Verspätung hier eintrafen.

† Nienberg, 29. April. Gestern Abend um die sechste Stunde entlud sich über hiesiger Gegend ein sehr starkes Gewitter, begleitet von starkem Regen und Hagel. In dem benachbarten Oppin wurde nach der Hall. Ztg. der Zimmermann Loh auf dem Wege nach Halle unter einem Baume vom Blitz erschlagen todt aufgefunden.

† Wipneck, 28. April. Aus unserem Nachbarorte Langendembach wird berichtet, daß wegen starken Auftretens der Masern und des Scharlachs unter den Kindern die Schule geschlossen werden mußte. Von 82 schulpflichtigen Kindern liegen einige 40 krank darnieder, 3 sind bereits gestorben. Auch vorsulpflichtige Kinder sind in großer Anzahl erkrankt und auch unter ihnen hält der Tod Ernue. Die Epidemie scheint unaufhaltsam ihren Gang durch Thüringen und sächsische noch über dessen Grenzen hinaus zu nehmen.

† Gießleben, 27. April. Ein 8jähriges Mädchen, Tochter eines Brauereibesizers, hatte vor mehreren Wochen Kpfselinterne mit verschluckt. Das Kind mußte operiert werden, indem sich Kerne in den Wurmfortsatz, der am Blinddarm ist, festgesetzt hatten. Trotzdem starb das bedauerliche Kind.

† Köthen, 28. April. Am Sonnabend Abend gerieten zwei Studenten vom hiesigen Technikum auf der Straße mit Strolchen in eine Schlägerei. Als ein dritter Student, der 23jährige Robert Schmidt seinen Freunden zur Hilfe kam, wurde er von einem der Strolche mit dem Messer bearbeitet. Er erhielt einen Stich in die rechte Lunge, einen Stich direkt in das linke Auge, einen Stich in die rechte Gesichtshälfte und zwei Stiche in den Kopf. Der bedauerliche junge Mann ist schwer verletzt; er wurde am Sonntag morgen nach Halle in die Klinik gebracht. Der Messerwund wurde verheilt.

† Leuchtern, 29. April. Gestern zog über unsere Gegend ein Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen. Mehrere Blitzschläge trafen den Transformator der elektrischen Centrale auf „Grube Naumburg“ und infolge des dadurch entstandenen Kurzschlusses war das Leitungsnetz unserer Stadt bis Abend nach 9 Uhr ohne Strom. — Auf dem Bahnhofs-Deuben wurde am Sonnabend der Bahnarbeiter Böber aus Merseburg beim Rangieren von einer Locomotive überfahren und sofort getödtet.

† Schöneck, 29. April. Das erste Gewitter dieses Jahres richtete großen Schaden an. Hier traf

am Sonntag Nachmittag 5 Uhr ein Blitzstrahl eine Scheune und ästerte diese sowie das Nachbargebäude ein. Bei Tirsersdorf ging ein Wolkenbruch nieder, der von den abschüssigen Feldern das gute Land nebst der Saat wegschwemmte und im Dorfe selbst an Gärten und Gebäuden argen Schaden anrichtete. Aus dem Dorfsteige ist der ganze Karpenbestand von den Flüssen mit fortgeführt worden.

† Quedlinburg, 29. April. Heute früh wurde der größere der beiden Thürme der Benediktiner durch Feuer zerstört. Er brannte bis auf das Mauerwerk nieder. Das Feuer entstand durch die Explosion einer Petroleumlampe in der Thürmerwohnung. Krüge, Gläser und Tegel wurden durch die Feuerwehr vor Vernichtung bewahrt.

† Reudorf (Anhalt), 29. April. Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug ein Blitzstrahl in ein Familienwohnhäuser der Firma Gebr. Dippe, durchschlug die Decke und traf ein in der Küche sitzendes 12jähriges Mädchen des Arbeiters Beckebal, das er sofort tödtete. Sodann fuhr der Blitz an der Gasseite des Hauses wieder hinaus, wobei er das Gebäude nicht unerheblich beschädigte.

† Köthen, 25. April. Ein Wänzenfund wurde gestern Nachmittag auf dem Grundstück des Decorateurs Kindermann in der Schulstraße hierselbst gemacht, nicht weit von der Stelle, wo vor einigen Tagen erst ein menschliches Gelekt ausgegraben wurde. In einem irdenen Topfe waren etwa 20 Stücker verschiedener Größe enthalten, deren arg mitgenommenen Ausseher auf ein hohes Alter schließen läßt. Die Wänzen wurden einem hiesigen Numismatiker zur Untersuchung übergeben.

† Rudolfsdorf, 27. April. Ein Waldbrand brach heute Nachmittag in der sogenannten Beckgrube in Preilipper Hain auf dem Grundstücke des Gutbesizers Max Hecht aus. Der Umfang des Schadens des Feuers ist noch nicht festzustellen, da das Feuer zur Zeit noch andauert.

† Koburg, 25. April. Zu Tode gegessen hat sich in einer hiesigen Wirtshaus ein Bewohner von Vindau bei Heßburg. Er verlangte 4 Eier zu essen. Als er sie verzehrt hatte, sagte ein Gast, wenn er weitere 10 Stück essen würde, wollte er die Hälfte davon bezahlen. Daraufhin verschlang der Wirtshausbesitzer auch diese 10 Eier und sagte im Uebermut, wenn er noch 10 Eier bekäme, würde er auch diese essen. Glücklicherweise gab's aber keine mehr. Als nun der Mann mit den 14 Eiern im Magen nach Hause kam, fühlte er sich unwohl, legte sich hin — und starb.

† Zwida, 27. April. In Härtenhof (Amtshauptmannschaft Zwida) starb eine Frau an Blutvergiftung, die mit einer unscheinbaren Wunde an der Hand bei der Wäsche das sog. Waschblau verwendet hatte.

† Leipzig, 29. April. Nach langjährigen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, über die Herstellung eines gemeinsamen preussisch-sächsischen Centralbahnhofes zwischen den beteiligten Verwaltungen ein Einvernehmen zu erzielen, so daß man nunmehr eine kräftige Förderung der Angelegenheit erwarten kann. — Der Verband der Metallindustriellen und der Verband der Holzindustriellen in Leipzig beschloffen, alle Arbeiter, die am 1. Mai ohne Erlaubnis von der Arbeit fernbleiben, 8 beziehungweise 14 Tage von sämtlichen Betrieben auszusperrten.

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. Mai 1901.

** Se. Maj. der Kaiser passierte gestern Nachmittag 1/3 Uhr mittelst Sonderzugs auf der Reise von Eisenach nach Berlin unsern Bahnhof. Der kaiserliche Train bestand aus sechs Wagen und ging hier in langamer Fahrt vorbei.

** Der Verband deutscher Briefstauben-Liebhaber-Vereine hat für das Abschießen und Fangen von Wandervögeln, Gühnerhabichten und Sperberweibchen pro 1901 wiederum eine Prämie von 2000 Mark ausgesetzt. Diese 2000 Mark gelangen Anfangs December 1901 nach dem Verhältnis der eingelieferten Fänge zur Vertheilung. Jede Paar Wandervogelfänge wird zu dieser Prämie noch eine Zusatzprämie von 1 Mark gezahlt. Zur Erhebung eines Anspruches an dieser Prämie müssen die „beiden Fänge“ eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November 1901 dem Verbands-Geschäftsführer W. Dörfelmann zu Hannover-Linden franco eingesandt werden. Die Lüste sind bis kurz über über den ersten Ostank abzuschneiden, so daß ein kleiner Resthank stehen bleibt. Es wird gebeten, die Fänge zu sammeln und der Porto-Expansions halber zusammen einzusenden. Vor der Absendung wolle man die Fänge gut dörren. Sendungen, die

irgend welche Spur von Verwesung verrathen, müssen ohne Weiteres dem Feuer überlassen werden und kommen deshalb nicht in Anrechnung. Nur die Fänge obengenannter Raubvögel können Berücksichtigung finden. Eine möglichst weite Verbreitung dieser Bekanntmachung ist dringend erwünscht.

** Bauenregeln für den Mai. Als Prophezeiungen über das Wetter gelten im Mai nach den Bauenregeln folgende Merkmale: Südwind bringt Regen, Nordwind Dürre, — Darnach richte dein Gesichtre. — Ein Bienenschwarm im Mai — Ist werth ein guter Heu; — Aber ein Schwarm im Juli — Bohnt kaum der Müd'. — Lassen die Frösche sich hören mit Knarren, — Mußt du nicht lange auf Regen harren. — Wenn der Frohschlag im Leuz tief im Wasser war, — Auf trockenem Sommer deutet das, — Liegt er flach nur ober am Ufer gar, — Dann wird der Sommer besonders naß. — Wenn die Spinnen fleißig weben im Freien, — Läßt sich dauernd schön Wetter prophezeien, — Weben sie nicht, wird's Wetter sich wenden, — Gesicht's die bei Regen, — Wird er bald enden. — Wenn am 1. Mai Reis fällt, so geräth die Frucht wohl. — Siehst du am 1. Mai die Kräbe im Feld nicht mehr, — Dann kommt der Sommer bald mit reicher Ernt' daher. „Kritisch“ sind folgende Tage: Pantaz (12.) und Serovz (18.) — Siehien wie der Spag. — Nach Urban (25.) und Pantazius — der Winger die Hoffnung messen muß. — Pantaz und Urban ohne Regen — Versprechen dem Winger reichen Segen. — Die zweien Herren auf — alius — Maden oft Gärten und Bauern Verderb. — Deant an Sanct Urban den Herrn, — Er bringt den Getreide den Kern. — Wie das Wetter am Himmelfahrtstag (16.) — So auch der ganze Herbst sein mag. — Regen auf Himmelfahrt, — Ist das Viehthier schlecht bewahrt. ** Unsere Interimgarnison, die 12. Compagnie des Füßler-Regiments Nr. 36, ist am Montag bis zum 18. v. M. nach dem Übungsplatz Altengrabow abgerückt und wird sich dort am Bataillons-erzieren und an Schießübungen betheiligen.

** Prüfung von Vligableitern. Vom Minister der öffentlichen Arbeiten ist eine Verfügung über Vertriebsvorschriften erlassen worden, nach der die Prüfung der Vligableiter auf ihre Leistungsfähigkeit durch einen Sachverständigen (Elektrotechniker und Mechaniker) harrzuführen hat. Es soll mindestens einmal jährlich eine äußere Beschäftigung, nöthigenfalls unter Jubilsanahme eines Fernrohres, und alle fünf Jahre eine Controle durch Messung des Widerstandes der Luftleitung und der Erdbleitung vorgenommen werden. Wir nehmen Veranlassung, das Publikum auf die Wichtigkeit dieser Bestimmung aufmerksam zu machen.

** Mit dem heutigen Tage tritt auf den Eisenbahnen Deutschlands der Sommerfahrplan in Kraft. Wir haben denselben, soweit er die hiesige und mehrere benachbarte Stationen betrifft, bereits in vor. Nr. veröffentlicht und empfehlen ihn der Anerkennung wegen einer genauen Durchsicht. Bemerkenswert ist, daß der geltend noch letztmählich mit verzeichnete sog. Ehzaterzug (Abfahrt von Halle 12 Uhr 30 Min., Ankunft in Merseburg 1 Uhr nachts) von heute an in Wegfall kommt.

** In der Bergerschen Brauerei hier fiel dem 28jährigen Arbeiter Heinrich Moriz eine halbe Tonne Bier auf das linke Bein. Er erlitt hierdurch eine schwere Verletzung des Oberschenkels und mußte in die Halle'sche Klinik gebracht werden.

** Im „Casino“ treten heute, Mittwoch, Abend die beliebtesten Leipziger Sänger aus dem Knyallpalast mit einem ganz neuen Programm vor unser Publikum, bei dem sie im besten Andenken stehen. Wir machen auf diese voraussichtlich sehr amfante Vorstellung auch an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam.

** Halle'sches Kunstleben. Halle, 28. April 1901. In unsern Theatern gibt es jetzt fast täglich ein Kunstleben. Frä. Auch, die einst nur an die Bekker Hof-Oper erhielt, folgte am Sonnabend Herr Bruno Heyrich, der als Molanelli in „Kobers“, „Sturme von Portici“ hier letztmählich auftrat und in einem Maße gefeiert wurde, daß man sich wohl auch im Theaterbureau darüber Nar geworden sein wird, daß nicht ill allem den Abgang des ausgezeichneten Künstlers bedauere. Hoffentlich findet hier noch ein Wobner, der Herrn Heyrich wenigstens als Wagner-Sänger an unsere Oper herholt. Der erste Kapellmeister Herr Dr. Krawinkel dirigirte am Sonntag zum letzten Male, und zwar Hebers „Oberon“, der genannte Kapellmeister, der als Künstler verdiente Anerkennung fand, wird im nächsten Jahre durch Kapellmeister Erdmann, dem auch ein guter Ruf vorangeht, abgelöst. Der zweite Kapellmeister Herr Max Säme ider, ein talentierter Musiker, geht als Chor-director an die Königinen Doloper. In Adams „Paphlona“ von Don Juanca nahmen Frä. v. Uchtenfels, die als erste Gönnerin angerechnet nach Nürnberg kommt, und Frä. Otto, der häufig als hiesiger Tenor am Theater des Hofes in Berlin wirken wird, von unsern Publikum Abschied. Nicht gut läugte sich Frä. Ercanica Rosen als Elisabeth in Schiller's „Maria Stuart“ die Publikum und Presse dar; man darf hoffen, in ihr eine gute Ausfüh-

Auction.

Mittwoch den 1. Mai, Nachm. von 2 Uhr an, versteigere ich im

Casino

Öffentlich meistbietend:
 2 Fahrräder (Pa.-Rover), davon 1 fast neues, eine nur ganz kurze Zeit getragene Damenuhr, 1 Schreibmaschine, 1 Sopha, versch. Tische, Decken, 1 Kommode, 5 eis. Becken mit Matraxe, sowie Hausgeräthe.
 Ferner wegen Aufgabe einer Bäckerei 2 Backenlöcher, 1 Mehl-, 1 Mehlmischmaschine, 2 gr. Backtrüge mit Deckel (davon einer mit Zinnschlag), 1 gr. Tisch, 1 Schrank mit verschied. Trügel, Kuchenbleche, Backschüssel u. 1 gr. eis. Wasserfanne. Ein Posten Einmachegläser.

Louis Albrecht, Auctionator.

Fast neues Wohnhaus

mit großem Garten an Straßenfront (Baustelle) ist preiswerth bei 1/2 Anzahlung möglichst bald zu verkaufen. Offerten unter „Haus“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Damenrad

(fast neu) zu verkaufen Galtische Str. 8.

Roth. Gartensand

ist wieder vorräthig

Gärtnerei Lemaer Str. 9.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen

Meuschau Nr. 38.

Noch neues ganz vorzügliches

Pianino

billig zu verkaufen. Off. unter M L 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die den Weichseln Erden gehörende Scheune

(Lemaer Str.) soll sofort unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Näheres

Erträglich gelegene Villa mit schönem Garten in Eisenberg i. Th. (Südwest) ist sehr billig zu verkaufen, würde auch in oder bei Werkeburg ein Haus mit Restaurant in Tausch nehmen. Offerten unter K J an die Exped. d. Blattes.

Milch-Gesuch.

Suche 500-1000 Liter Milch frei Haus a 11-12 Pf. Kantien in jeder Gegend wird gestellt.

H. Pohlmann, Dampfmolkerei Werkeburg.

Alle künstliche Gebisse

jeder Art werden gekauft. Offerten unter G 50 bitte in der Exped. d. Bl. abzugeben.
 2 Wohnungen zu vermieten und 1 Stall zu beziehen Weissenfelder Str. 24.

Trockenschnitzel

empfehlen Paul Göhlsch, Neumarkt.

Gegenstände zur Versteigerung

übernimmt jederzeit und löst abholen L. Albrecht, Auctionator, Sand 1.

Donnerstag den 2. Mai bleibt mein Geschäft von mittags 12 Uhr an

geschlossen.

Th. Hartmann.

Unter Regenschirme, eig. fab. garant. dauerhaft. Nieh. jed. Art. Erbst. empf. Schirmfabrik, Frh. Schreiss, Halle a/S., gr. Steinstr. 85. Gef. Remhäuser. Heberziehen auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.

Wähmaschinen

weder schnell und gut reparirt bei L. Albrecht, Schmalzstr. 23.

Burgstr. 16.  Burgstr. 16.

Fußbodenölfarbe, streichfertig, dopp. gefochten Leinölfirniz, weißel Del- u. Lackfarbe
 Oelfarben.

besonders präparirt zum Anstrich landwirthschaftlicher Maschinen, Geräthe, Wagen etc.
 harttrocknende Fußbodenlacke, Möbel-, Eisen- und Lederlacke etc.

Specialität: **Maurexpinsel**
Oscar Leberl,
 Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung, Burgstraße 16.
 Malern und Wiederverkäufern Vorzugspreise.

Kleider-Äpacca

schwarz, marineblau und andere Modefarben Meter Mt. 1,40, 1,65, 1,85, 2,25-3,50.

Theodor Freytag,

Werkeburg, Postmarkt 1.

Hierdurch beehre ich mich, dem geehrten Publikum von Werkeburg und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich das Fabrikgeschäft des Herrn Victor Waldschmidt nebst Verkaufsstelle am Entenplan 7 übernommen habe und beides unter der Firma

Werkeburger Chocoladen- und Zuckerwarenfabrik Friedrich Lichtenfeld

in bisheriger Weise weiterführe. Zudem ich Sie höf. bitte, das Herrn Waldschmidt entgegen gebrachte Vertrauen gütigst auf mich zu übertragen, empfehle ich mich bestens und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung
Werkeburger Chocoladen- u. Zuckerw.-Fabrik Friedrich Lichtenfeld.

Fahrrad-Reparaturen

auch wenn Räder nicht bei mir gekauft worden, schnell, gut und billig ausgestellt.
 Alle Fahrradteile auf Lager.
O. Erdmann, Stufenstraße 4.

Darlehen

von 100 Mark auswärts zu constanten Bedingungen, sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen mit adressirtem und frankirtem Couvert zur Mühenantwort an **H. Bittner & Co.,** Hannover, Hellnerstraße 273.

Privatimpfungen

jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag 2-3 Uhr.
Taubert, gr. Ritterstr. 8.

Spargel, täglich frisch gestochen, bei Frau Richter,

Johannisstraße 6.
Werkeburger Färberei u. chemische Waschanstalt

von **Otto Zielke, Dehrube 16.**
 Günstige Reinigung von Damen- und Herrenkleidern mit reichem Besatz, zertrümmert, Uniformen, Wäsche, Teppichen, Gardinen, Federn u. s. w., Garbinnen-Weißerei und -Spannerel, Defekte-Weißerei.
 Färberei von Damen- und Herren-Garderoben, zertrümmert und ingerirt, sowie auch Weißschneiderei, Federn- und Gardinen- u. s. w.

Da ich am 1. Mai 1901 selbstständig ein Atelier für Damen-Bekleidung, Lebranzkalt im gründl.

Maßnehmen und Zuschnitten einrichte, erlaube ich mir, mich hiermit als **Damen-Schneider** für Werkeburg und Umgegend bekannt zu machen.
 Anfertigung von Promenaden- und Reisekleidern, Sport- u. Amazonen-Kostümen, Braut- und Ball-Roben, sowie Pellerinen, Mäntel u. Jackets.
 Auch ist Damen, welche ihre Bekleidung selbst anfertigen oder im Hause arbeiten lassen, Gelegenheit geboten, Schnitte nach Maass für jede Figur zu erhalten.
 Hochachtungsvoll

A. Thomas, Damenschneider, Sülzerstr. 12a, Eingang neben d. Messource.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab wieder **Seitenbeutel 6, 1 Treppe.**

P. Bedewitz, Hebamme.

Pa. Wiegdeburger Sauerkraut, a Pfd. 6 Pf.

Saure Gurken, Senf- und Pfeffergurken
 empfiehlt **Walther Bergmann,** Goltshardsstr. Nr. 10.

Spazierstöcke, Pfeifen, Cigarettenspitzen, Feuerzeuge, Regal, Angeln.

Aug. Pitzschker, Drechslerstr., Tiefer Keller 3.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab **Entenplan 1, 2 l.** beim Kaufmann Herrn Schäfer.

Reichenbach, Heilgehülfe und Fleischbeschauer.

Asthma, Rheumatismus, Gicht, Gliederwehen, Seitenstechen, Brustschmerz, Nierensteiner, Hämorrhagie u. s. w. durch „Gencalia“ (garantirt reines austral. Eucalyptusöl) sicher gestellt. Nähereit. v. s. w. in der Werkeburg nur bei **Paul Berger.**

A. Gross' echte Nussische Knötchen-Brust-Caramellen
 für Brust und Lunge, wohltuend u. lindend bei Husten und Heiserkeit, per Original-Packet 35 Pf.
 Nur allein echt zu haben: **Carl Gieselberg, Markt 23.**

Simbeer, Johannisbeer, Ririch- und Apfelsinen-Saft
 a Pfund 60 Pf., bei größeren Posten billiger, empfiehlt die **Stadt-Apotheke.**

Werkeburger Färberei und chem. Waschanstalt von Max Wirth, Goltshardsstraße 40,
 hält sich bestens empfohlen.
 Beste Ausführung für alle in das Fach fallende Arbeiten.
 Schnellste Mühenleistung. Solide Preise. Pressen und becaliren.

Redaction, Druck und Verlag von E. Köhner, Werkeburg.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikalisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Vermittler,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 101.

Mittwoch den 1. Mai.

1901.

Für die Monate Mai und Juni werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Zufusate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Italien. Die Italiener sind einem Aufstand, der sich in ihrem Colonialbesitz am Horn von Borneo, rechtzeitig und mit Glück entgegengetreten. Der Sultan Osman Mamud gebietet hier am Kap Gardafui unter italienischer Oberhoheit über eine Reihe von Küstenstädten und Gebieten. Die von ihm eingeleitete Aufstandsbeziehung scheint sich noch in den Vorstadien befinden zu haben. Es ist wenigstens den Italienern überraschend schnell gelungen, ihrer Herr zu werden. Ein Telegramm des „B. L.“ meldet darüber aus Rom: Infolge der Unzufriedenheit des Sultans Osman Mamud von Afrika bombardierte der italienische Kreuzer „Colombo“ die Residenz Ras Hafun und zerstörte den Palast des Sultans, welcher floh. Der Kreuzer schiffte eine Compagnie Soldaten und 20 Aecari aus, welche die Stadt besetzten. Am nächsten Tage bombardierte „Colombo“ den Ort Beret, wo sich der dreizehnjährige Sohn des Sultans an der Spitze seiner Banden aufs tapferste zur Wehr setzte, verwundet und gefangen wurde. Die Ortschaften Bargal, Allusa und Bander-Julek ergaben sich freiwillig, während Bander-Safim eingeschloßen werden mußte, an allen Orten wurde die italienische Flagge gehißt. Es wurden mehrere Kanonen, viele Waffen und Munitionsvorräte bei den Eingeborenen gefunden.

Frankreich. Die von uns schon erwähnten Unruhen in Margueritte sind durch den Marabout Hadj-ben-Aissa hervorgerufen, der die Ausrottung der Fremden und Wiederinbesitznahme des durch die Ausländer „geholenen“ Landes predigte. Mehrere Einwohner des Ortes suchten sich durch scheinbaren Uebertritt zum Islam zu retten. Wie ferner aus Algier telegraphisch wird, wollte der Bürgermeister von Marengo in einem amtlichen Telegramm den Militärbehörden von Biskah mit, daß die Araber in benachbarten Gauen nach Marengo kämen. Der Bürgermeister verlangt sofortige Abfendung von Truppen mittels Sonderzüge. In Margueritte selbst herrscht gegenwärtig vollkommene Ruhe. Mehr als 60 aufständische Araber sind gefangen genommen; es befindet sich jedoch kein Häuptling unter den Gefangenen. In marokkanischen Kreisen wird behauptet, der Aufruhr sei von französischen Beamten absichtlich hervorgerufen worden, um den Generalgouverneur Jonnart an eingeborenenfeindliche Maßnahmen zu hindern. — Ueber die Frage eines allgemeinen Bergarbeiterausstandes in Frankreich hat am Sonntag in allen französischen Bergwerksbezirken eine Abstimmung unter den Arbeitern stattgefunden. Nach dem bis Montag morgen in Paris vorliegenden Ergebnis haben sich etwa 22 000 Mann für und 14 000 gegen den Gesamtaustritt ausgesprochen. Aus zahlreichen Bergwerksämtern fehlen die Abstimmungsverhältnisse noch vollständig. Soweit festgestellt werden konnte, haben sehr viele Stimmenthaltungen stattgefunden; von 160 000 Stimmberechtigten dürften kaum mehr als 45 000 an dem Referendum teilgenommen haben. Die Minister Millerand und Baudin, die an der Riviera weilten, sind infolge der ersten Meldung über die Ergebnisse des Referendums nach Paris zurückgekehrt.

Rußland. Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, hat am Sonnabend Abend Petersburg wieder verlassen. Er kehrt zurück mit dem Auftrage des Zaren, dem Präsidenten Loubet

den Ausdruck seiner Hochachtung und Sympathie zu übermitteln.

Südafrika. Bei dem weiteren Vorrück Ritchener nach Norden ist die strategische Gesamtlage kaum zu Gunsten der Engländer geändert. Der Widerstand der Buren flakert im Gegenteil jetzt von neuem wieder auf. Nach einem Telegramm aus Pretoria sollten Ritcheners Operationen die Burentruppen im nordöstlichen Transvaal zersprengt haben. Es wird jedoch hinzugefügt, daß die Gesamtstärke der noch kämpfenden Buren 12 000 Mann beträgt. Der Feind entwidelt wieder lebhafteste Tätigkeit im Dranje-Freistaat an der Hauptbahnlinie bei Kronsstad. Die Buren brachten zwei Züge bei Springfontein zum Englisches und ca. 50 Wägen überschritten die Bahn bei Standerton. 15 Wägen von Kronsstad nahmen sie 25 Mann von der Brigade von Wale-Infanterie gefangen und setzten sie später wieder in Freiheit. Zahlreiche Buren besetzten das Tiefland zwischen Wachabodop und der portugiesischen Grenze im Osten Transvaals, und starke Abteilungen halten die Hügel um den Gedwin-Fluß besetzt. Der Bahnverkehr nach Lourenço Marques wurde gestört. De Wets Gefolge im Dranje-Freistaat verbleibt zerstreut und giebt den Pferden Raub, um sich zu erholen. — Aus Kapstadt, 29. April, wird gemeldet: In den letzten 48 Stunden sind 16 Personen, darunter 8 Europäer an der Pest erkrankt. Bis jetzt waren im ganzen 519 Pestfälle, darunter 217 mit tödlichem Ausgange, zu verzeichnen.

Die Wirren in China.

Ueber den Verlauf der gestern bereits gemeldeten Kämpfe deutscher Truppen mit Chinesen.

Der Zugang der deutschen Truppen nach Peking an der Spitze von Generalen unter dem Namen „Gouvernement provisoire“ eine Behörde eingesetzt, die die Verwaltung der angeblich mehr als eine Million Einwohner zählenden Stadt besorgen sollte. Die Tätigkeit dieser Behörde hat sich als sehr nützlich erwiesen. Zahlreiche erkrankte Einwohner sind wiedergekommen und haben den Aufstand der zerstörten Häuser begonnen; die Geschäfte sind wieder geöffnet, und das Vertrauen scheint allgemein zurückgekehrt zu sein. Mannigfache Nachrichten beweisen, daß die Bevölkerung mit der Einrichtung sehr zufrieden ist. Sie sieht zum ersten Male eine unabhängige Verwaltung, die sie nicht zu ihrem eigenen Vortheile betrübt, und sie zahlt die auferlegten Steuern um so bereitwilliger, als sie sieht, daß nicht, wie es bisher üblich war, mindestens die Hälfte davon in den Taschen der Beamten zurückbleibt. Für Peking ist eine ähnliche Behörde eingesetzt worden. Auch hier sind durchaus geordnete Verhältnisse eingetreten.

In Peking ist seit dem 10. Dezember vorigen Jahres ein „Comitee für die Verwaltung der Stadt Peking“ in Tätigkeit. Sein Wirkungsbereich umfaßt alle Fragen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, die Armenpflege und Volksernährung, den Gesundheitsdienst sowie die Finanz- und Steuerverwaltung. Generalmajor Freiherr v. Gaps führt den Vorsitz. Zu dem Verwaltungsausschuss zählen chinesische Beamte, welche in diesen inneren Angelegenheiten Auskünfte und Ratsschlüsse erteilen, aber

leicht verwundet. Thore mehrfach zerstört. Während 2. Bataillon 1. Regiments am Gebirge entlang nach Peking marschiert, kehren die übrigen Truppen direkt in ihre Standorte zurück.

General v. Jessel hat mit dem französischen General Bailoud vereinbart, daß Franzosen, die nicht zum Geleite gekommen sind, vorläufig Kufuan besetzen und linke Flanke sichern. Brigade Kettler marschiert in kleinen Gruppen nach Paoingtsu, Bataillon Mühlensfeld längs Gebirgs Fußmarsch nach Peking. Nicht im Einklang mit dieser Nachricht steht die Meldung des deutschen Oberkommandos aus Tientsin: Französische Truppen, nachdem sie bis zur Mauer südlich im Anschluß an die Deutschen marschiert, gehen hinter Hutho-Fluß zurück.

Nach Privatmitteilungen des „Loc. Anz.“ aus China haben die Franzosen sich an den Kämpfen nicht beteiligt, weil General Bailoud von der französischen Regierung Gegenordre erhalten hatte. Die Colonne Ledebour, ungefähr 1000 Mann stark, mußte den überaus steilen Gebirgsfuß förmlich erklimmen. Auf die Colonne des Obersten Hoffmeister wählten die Chinesen große Steinblöcke. Dem Obersten wurde durch ein Felsstück der Fuß verletzt. Leutnant Dreiwelle erhielt drei Schüsse. Nach Erstürmung der Passhöhe eröffneten die Deutschen ein Artilleriefeuer auf die flüchtenden Chinesen, ungefähr 26 Granatschüsse wurden auf die Flüchtenden abgefeuert, während Kavallerie sie bis in die Provinz Schansi hinein verfolgte. Weiter südlich gelang es einer combinirten Colonne unter dem Befehl des Majors Talmann und Majors Mühlmann, die Chinesen in den Rücken zu kommen. Auf dem Rückmarsche der vier Expeditionscolumnen wurden die Verwundeten auf Tragbahnen von den Bergen nach Paoingtsu in ein Feldlazareth aufgeschlagen. Die transportfähigen Verwundeten sind bereits nach Paoingtsu befördert worden. Auf dem Rückmarsch von den Bergen hatten die Truppen unter enormer Hitze zu leiden.

Bei den Verhandlungen über die Entschädigung sind nach Meldungen Londoner Blätter aus Peking die Bemühungen des amerikanischen Vertreters Rockhill, eine Herabsetzung der ganzen von China zu fordernden Entschädigung zu erlangen, erfolglos geblieben.

Ueber Verwaltungseinrichtungen in Tschiang wird der „Nord. Allg. Ztg.“ von militärischer Seite geschrieben: Unmittelbar nach der Einnahme von Tientsin durch die verbündeten Truppen wurde dort von den ältesten Generalen unter dem Namen „Gouvernement provisoire“ eine Behörde eingesetzt, die die Verwaltung der angeblich mehr als eine Million Einwohner zählenden Stadt besorgen sollte. Die Tätigkeit dieser Behörde hat sich als sehr nützlich erwiesen. Zahlreiche erkrankte Einwohner sind wiedergekommen und haben den Aufstand der zerstörten Häuser begonnen; die Geschäfte sind wieder geöffnet, und das Vertrauen scheint allgemein zurückgekehrt zu sein. Mannigfache Nachrichten beweisen, daß die Bevölkerung mit der Einrichtung sehr zufrieden ist. Sie sieht zum ersten Male eine unabhängige Verwaltung, die sie nicht zu ihrem eigenen Vortheile betrübt, und sie zahlt die auferlegten Steuern um so bereitwilliger, als sie sieht, daß nicht, wie es bisher üblich war, mindestens die Hälfte davon in den Taschen der Beamten zurückbleibt. Für Paoingtsu ist eine ähnliche Behörde eingesetzt worden. Auch hier sind durchaus geordnete Verhältnisse eingetreten.

In Peking ist seit dem 10. Dezember vorigen Jahres ein „Comitee für die Verwaltung der Stadt Peking“ in Tätigkeit. Sein Wirkungsbereich umfaßt alle Fragen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, die Armenpflege und Volksernährung, den Gesundheitsdienst sowie die Finanz- und Steuerverwaltung. Generalmajor Freiherr v. Gaps führt den Vorsitz. Zu dem Verwaltungsausschuss zählen chinesische Beamte, welche in diesen inneren Angelegenheiten Auskünfte und Ratsschlüsse erteilen, aber

